



So fing alles an vor einem halben Jahrhundert: Ben, Lik und Noldi bei Ben im Keller in Mörsheim, der der erste richtige Proberaum werden sollte (links). Immer wieder Wegbegleiter der jungen Musiker war der „Chopper“ (Roland Stößl, ganz rechts bei einer Probe in der „Mardi Gras Hall“ in Eichstätt).  
Fotos: Archiv Nar

# Mit dem Becken an der Wurstschnur

50 Jahre lokale Musikgeschichte – Von „Black Magics“ zu den „Mühschossbuam“

**Mörsheim/Eichstätt** – Am 12. Februar 1972 hatten die Freunde Ben (Bernhard Meier), Noldi (Arnold Berger), Stift (Hermann Nar), Manni (Manfred Hajek) und Chopper (Roland Stößl) ihren ersten öffentlichen Auftritt als Musikband in der Juragrotte im Hotel Lindenhof in Mörsheim beim „Lumpererball“.

Auch heute noch, also 50 Jahre danach, machen Noldi, Ben und Stift gemeinsam Musik. Der Auftritt damals war zwar beim Publikum ein Erfolg, aber die Jungs mussten auf die 80 Mark Gage vom VfB Mörsheim noch 40 Mark drauflegen, weil sie noch keine eigene Gesangsanlage hatten und diese in Ingolstadt beim Musikhaus Riemer für 120 Mark ausleihen mussten. Das riss damals große Löcher in die Taschengeldbörsen der Schüler, die ja gerade mal 14 oder knapp 15 Jahre alt waren. Der Chopper war zwar schon etwa zehn Jahre älter, hatte es aber als junger Familienvater mit drei Kindern nun auch nicht so üppig.

Die Geschichte der jungen Musiker hatte etwa zwei Jahre zuvor begonnen. Ohne dass jemand ein Instrument beherrschte, außer Noldi, der schon etwas Gitarre spielen gelernt hatte, beschlossen die Buben, eine Band zu gründen und legten zunächst die Besetzung fest. Ben spielt Bass, Noldi Gitarre und Orgel, Stift bearbeitet das Schlagzeug, Lik (Walter Heinle) und Manni E-Gitarre. Das Quartett übte im Keller von Bens Elternhaus zwischen antiken Möbeln, Kutschen und Säbeln. Die Jungs mussten vorerst mit alten Röhrenradios, die sie alten Damen „abgeschwatzt“ hatten, als Verstärker vorlieb nehmen. Stifts Schlagzeug bestand aus einer alten, großen Basstrommel, einer Holzsnare, die oben mit einem Ziegenfell bespannt war und unten mit Gitarrensaiten für den „Snareeffekt“. Das Becken war mit einer Wurstschnur von der Decke abgehängt.

## Preiswerte Musik für Lumpererball

Es sprach sich schnell herum, dass in der Bachstraße Rockmusik gemacht wurde. So ging es dann ein gutes Jahr, bis der VfB Mörsheim eine preiswerte Musik für seinen Lumpererball brauchte. Die Sportler beauftragten ihren „Musikexperten“ Chopper, er solle sich die jungen Musiker mal anschauen und anhören, „ob man die brauchen kann“. Chopper, der schon immer gerne selbst Lieder seiner Idole, der Rolling Stones, gesungen hätte, sah sofort seine Chance, endlich in eine Band einsteigen zu können. Dazu boten sich die „Black Magics“ (1972 – 1973), wie sich die Jungs mittlerweile nannten, sehr gut an. Es folgte eine Reihe von Auftritten in der näheren Umgebung.

Leider musste Manni (Manfred Hajek) wieder aufhören, da seine Eltern meinten, er solle sich um seine schulische Laufbahn kümmern – er wurde später sogar Professor –, und Lik stieg auch schon nach kurzer Zeit aus. Die Band angelte sich



**Aus Rock- wurde Tanzmusik:** die „Sound Players“ mit Stift am Schlagzeug, Ben am Bass, Kurt an der Gitarre und Noldi an der Orgel bei einem Tanzabend in Erlingshofen bei Donauwörth.

den Sänger und Gitarristen der ehemaligen „Earls“, Bretsch (Reinhard Breitung), und war wieder komplett.

So wurde aus den „Black Magics“ eine reine Rockband, und sie traten dann unter dem Namen „Iron Dust“ auf – so hieß auch die selbstkomponierte Anfangshymne. Die junge Band hatte jetzt zwei volljährige Mitglieder (Chopper und Bretsch), die auch ein Auto hatten. Sie mussten also nicht mehr den Bertl (Stifts Vater) bemühen, eine Bewegungsfahrt mit dem Feuerwehrauto zu organisieren, um die jetzt schon aus richtigen Verstärkern und Boxen bestehende Anlage transportieren zu können.

## Von Thomas Gottschalk angekündigt

Es folgten etliche „Teenager Bälle“ und „Beat Partys“, die teils selbst organisiert wurden.

Am 25. Mai 1973 wurde der Saal der Kuratie Rebdorf mit einem Auftritt von „Iron Dust“ eingeweiht, und die Veranstaltung wurde sogar in Bayern 3 von Thomas Gottschalk angekündigt. Nach dem Ende von „Iron Dust“ (1973 – 1975) ging zunächst jeder von den dreien seine eigenen Wege. Noldi, der sich in der Zwischenzeit auf das Keyboardspielen konzentriert hatte, wandte sich mehr der Tanzmusik zu und schloss sich der Band „New Players“ an. Ben war mehr in Sachen „passiver Musik“ in Berolzheim unterwegs, bis ihn eines Samstags kurz vor der Abfahrt in die Disco Kurt Reinbold von den besagten „New Players“ fragte, ob er nicht an diesem Abend den Bass zupfen könnte, da ihr Bassist einen Autounfall gehabt hatte. Ohne die Lieder zu kennen, spielte Ben eine Stunde später eben Tanzmusik. Da sich einige Wochen nichts änderte und jeden Samstag ein Auftritt war, fing es an, ihm Spaß zu machen, und auch Kurt, der bisher immer nur die zweite Stimme gesungen hatte, gefiel sich als Leadsänger. So holte man noch Hans Stier ans Schlagzeug und spielte weiter als „Sound Players“.

Nach einiger Zeit gelang es Ben, seinen alten Freund Manfred Hajek als Leadgitarrist mit



Später wurde die Band „Archaeopteryx“ gegründet.



Chopper, Stift, Klaus-Peter Schweizer, Ben und Noldi beim Auftritt als „Iron Dust Revival Band“ im Bierzelt zusammen mit der „Dröhnung“. Mittlerweile reüssieren die Bühnenjubilare als „D' Mühschossbuam“ mit Musik und Kabarett (oben).  
Fotos: Archiv Nar

in die Band zu bringen. Hans Stier wollte sich dann, anstatt Schlagzeug zu spielen, mehr auf die Brautschau konzentrieren und wurde durch Stift ersetzt. Also waren sie wieder vereint und spielten mit dem sieben

Jahre älteren Kurt anstatt Rock- jetzt eben Tanzmusik.

Zwischen 1976 und 1981 war die Combo meistens zwischen Tettenwang bei Riedenburg über Egweil und Schönau bis nach Tapfheim (hinter Donau-

wörth) unterwegs. Sonntags ging es oft noch nach Karlshuld oder Fünfstetten. Meistens gab es Engagements für vier Wochen, was den Vorteil hatte, dass man die Anlage stehen lassen konnte.

Nach und nach lösten sich wegen Unstimmigkeiten mit neuen Bandmitgliedern erst Stift, dann Ben aus der Gruppe. Sie beschlossen 1981, mit dem alten Bekannten Hubert Platzler wieder eine Band zu gründen. Der Name der Tanz- und Hochzeitsband war „Travelin' Band“. Sie hatten zwar einen guten Keyboarder, aber irgendwie fehlte der Noldi. Also entschieden sie sich 1985, eine richtige Hochzeitskapelle auf die Beine zu stellen, was schließlich auch gelingen sollte, indem sie außer Noldi auch den profilierten Sänger und Gitarristen Bretsch aus der „Iron Dust“-Zeit verpflichteten.

Die Tanzband „Archaeopteryx“ war geboren, zunächst mit Noldi, Ben, Stift und Bretsch. Alles wollten sie jetzt semiprofessionell aufziehen, und es lief auch gut, was aber fehlte: eine Sängerin. Nach einem Jahr mit Andrea ersetzten sie diese durch Christine, die zusätzlich Akkordeon spielen konnte. Ihr erster Auftritt war Silvester 1987 in der Altmühlklause in Breitenfurt. Bis Sommer 1996 war Christine das Aushängeschild der Tanzband. Nach dem Abschied von Bretsch versuchte man es mit neuen Gitarristen, die aber nie so richtig passten. So übernahm Ben die Gitarrenstücke und Christine spielte den Bass am Keyboard. Später kam noch Florian Rieß dazu und ergänzte die Besetzung mit Saxophon und Geige. Aus Christine und Florian wurde ein Paar, Christine wurde schwanger – und der Band fehlte bald die Sängerin. Irgendwie war dann die Luft raus: Nach dem Fasching 1999 wurde die Band aufgelöst.

## Gelegentliche Auftritte mit Oldies

Noldi und Ben traten schon seit einiger Zeit als Alleinunterhalter auf und spielten unter anderem den Millennium-Silvesterball 1999 im Pfarrstadel in Mörsheim. Ben stieg 2000 bei der Band „Good Times“ ein und holte später (2002) Stift als Drummer dazu. Da auch hier die Sängerin und Keyboarderin wegen einer Schwangerschaft aufhören musste, löste sich diese Band 2003 auf.

Daraufhin trafen sich die alten Musikkollegen, um gelegentlich einen Auftritt mit Oldies zu gestalten. Neu hinzu kamen Mike (Michael Hajek) und der alte Bekannte Hubi. Nach einem ersten gelungenen Auftritt stellte sich heraus, dass es an Auftrittsmöglichkeiten mangelt, und so kam Mike auf die Idee, die mittlerweile weithin bekannte Musikkabarettgruppe „D' Mühschossbuam“ zu gründen, für die er dann auch das Programm schrieb. Leider befinden sich „D' Mühschossbuam“ derzeit in einer Coronazwangspause und hoffen, bald ihr neues Programm präsentieren zu können.  
EK

# Randalierer ziemlich hilflos

**Eichstätt/Eitensheim** – Zwei laut Polizeibericht erkennbar unter Alkoholeinfluss stehende Männer im Alter von 20 und 23 Jahren aus München haben am Donnerstagabend am Bahnhof in Wasserzell einen Snackautomaten beschädigt.

Dort wurde gegen 21.45 Uhr der Fahrdienstleiter auf laute Geräusche am Bahnsteig aufmerksam. Kurz darauf stellte er einen beschädigten Snackautomaten fest, bei dem die Scheiben mit Steinen eingeschlagen worden waren. Der Schaden beläuft sich auf rund 500 Euro. Unweit davon hielten sich die beiden Münchner auf, die anschließend in den Zug nach München stiegen. Kurz vor Mitternacht wurde die Polizei von einem Zeugen auf zwei hilflose Personen in der Bahnhofstraße in Eitensheim aufmerksam gemacht. Die Beamten trafen dort auf die 20 und 23 Jahre alten Männer aus München. Die Beschreibung passte exakt auf die beiden Tatverdächtigen der Sachbeschädigung an dem Automaten am Bahnhof Wasserzell. Auf Ansprache reagierte der 20-Jährige sofort aggressiv. Bei der anschließenden Festnahme leistete der 20-Jährige heftigen Widerstand und versuchte, die Beamten mit den Füßen zu treten. Verletzt wurde dabei niemand. Zudem spuckte er auf den Streifenwagen und beleidigte die eingesetzten Beamten. Der 20-Jährige wurde in Gewahrsam genommen und auf die Dienststelle nach Ingolstadt gebracht. Dort fanden die Beamten bei der Durchsuchung eine Kleinmenge Marihuana. Ein Alkotest bei dem 20-Jährigen ergab über 2,3 Promille. Daraufhin musste er sich im Klinikum einer Blutentnahme unterziehen. Seinen Rausch durfte er im Anschluss in der Ausnüchterungszelle ausschlagen. Bei seinem 23-jährigen Begleiter wurde ebenfalls eine Kleinmenge Marihuana gefunden. Ein Alkotest bei ihm ergab über 1,3 Promille. Der 23-Jährige muss sich nun wegen Sachbeschädigung und eines Verstoßes nach dem Betäubungsmittelgesetz verantworten. Den 20-Jährigen erwartet darüber hinaus noch ein Strafverfahren wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte und Beleidigung.  
EK

# 800 Euro zu verdienen

**Eichstätt** – Der Landkreis Eichstätt hat noch einige wenige Plätze für Interviewerinnen und Interviewer für den Zensus (Volkszählung) 2022 frei. Die sogenannten Erhebungsbeauftragten führen im Rahmen einer Haushaltsbefragung bei Privatpersonen und in Wohnheimen Interviews mit den Auskunftsspflichtigen durch. Die ersten Schulungen hierfür starten im März. Voraussetzung für die Tätigkeit ist Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit sowie Volljährigkeit und ein Wohnsitz in Deutschland.

Die ehrenamtliche Tätigkeit wird im Schnitt mit einer steuer- und sozialversicherungsfreien Aufwandsentschädigung von 800 Euro vergütet. Die Erhebungsbeauftragten haben für durchschnittlich 150 Befragungen insgesamt drei Monate Zeit: vom 15. Mai bis 15. August 2022. Die Interviewer können sich ihre Zeit für die jeweils etwa 5 bis 10 Minuten dauernden Interviews frei einteilen.

Unter [www.landkreis-eichstaett.de/zensus2022/](http://www.landkreis-eichstaett.de/zensus2022/) gibt es ein Kontaktformular und weitere Informationen. Bei Fragen stehen Christoph Riepl und Anna Rackwitz für die Erhebungsstelle im Landkreis Eichstätt telefonisch unter der (08421) 70-599, oder per E-Mail ([zensus@lra-ei.bayern.de](mailto:zensus@lra-ei.bayern.de)) zur Verfügung.  
pp